

Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Moënnat Pascal

2020-CE-37

Ist die Luftqualität in den Schulen unseres Kantons ausreichend?

I. Anfrage

Ein gut gelüftetes Schulzimmer wirkt sich positiv auf die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler aus. Während zwei Jahren hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zusammen mit den zuständigen Behörden der Kantone Bern, Waadt und Graubünden die Luftqualität in 100 Schulzimmern gemessen. Es hat sich gezeigt, dass in zwei Dritteln der Fälle die Luftqualität während den Schulstunden ungenügend war.

Die CO₂-Konzentration liege deutlich über den Werten, die als «mässige Luftqualität» eingestuft werden, was sich auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler niederschlägt, die Müdigkeit oder Kopfschmerzen verspüren können. Bei einer guten Luftqualität würde dies weniger oft auftreten.

Gestützt auf die oben erwähnten Resultate wird der Kanton Waadt Massnahmen ergreifen, um die Situation zu verbessern und die Empfehlungen des BAG umzusetzen. In bestehenden Gebäuden werden in den Schulräumen Messgeräte aufgestellt und eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt, um die Lage zu verbessern. Bei Neubauten wird ein Lüftungsplan aufgestellt.

Aufgrund dieser Darlegungen stelle ich dem Staatsrat die folgenden Fragen:

1. Hat der Kanton Freiburg eine ähnliche Studie durchgeführt und können die Feststellungen des BAG über die Luftqualität auch auf die Schulräume im Kanton übertragen werden?
2. Beabsichtigt der Staatsrat, in bestehenden Gebäuden Messgeräte zur Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen aufzustellen?

26. Februar 2020

II. Antwort des Staatsrats

In seiner Antwort auf eine Anfrage von Grossrat Pierre-André Grandgirard und Grossrätin Nadia Savary-Moser hat der Staatsrat im Mai 2019 namentlich dargelegt, dass die geltenden Normen und Gesetze die Ausarbeitung eines Lüftungskonzepts vorschreiben, damit die Werte bei Standardnutzung eingehalten werden. Zudem hat er angekündigt, dass die Kriterien für die Äquivalenz mit dem Minergie-Standard bei der Umsetzung der Vorbildrolle von öffentlichen Körperschaften bei der Revision des Energiereglements (EnR) präzisiert werden, was Ende 2019 geschehen ist. Aktuell kann bestätigt werden, dass die Luftqualität in Bauten, die nach den seit 2000 geltenden kantonalen Gesetzesbestimmungen errichtet wurden und folglich mit einer automatischen Lüftung ausgestattet sind, den geltenden Normen entsprechen. Das heisst, der CO₂-

Gehalt beträgt grundsätzlich nicht mehr als 1400 ppm, was dem Wert für eine «mässige Luftqualität» im Sinne der Norm SIA 382/1 entspricht.

1. Hat der Kanton Freiburg eine ähnliche Studie durchgeführt und können die Feststellungen des BAG über die Luftqualität auch auf die Schulräume im Kanton übertragen werden?

Im Anschluss an die Studie und den Bericht des Bundesamts für Gesundheit (BAG) vom März 2019 hat das Amt für Energie (AfE) mit der vom BAG gelieferten Dokumentation, die an alle betroffenen Klassen verteilt wurde, eine Sensibilisierungskampagne in den Schulgebäuden gestartet. Um die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen besser für die Luftqualität zu sensibilisieren und zu ermutigen, die Fenster systematisch zu öffnen, sobald der CO₂-Gehalt zu hoch ist, hat das AfE zudem Messgeräte mit grosser Anzeige aufgestellt und Erhebungen durchgeführt. Diese Kampagne wurde Anfang 2020 infolge der Gesundheitskrise unterbrochen. Es ist deshalb schwierig, eine definitive Bilanz zu ziehen, doch die Resultate sind trotzdem recht aussagekräftig.

Ab November 2019, also während der Heizperiode und folglich der repräsentativsten Zeitspanne für die Beurteilung der Luftqualität in den Schulzimmern, wurden zehn Schulgebäude (16 Klassen) besucht. Gestützt auf die erhaltenen Resultate kam das AfE zum gleichen Schluss wie das BAG. Die Luftqualität in den vor dem Jahr 2000 erbauten Schulgebäuden ohne kontrollierte Lüftung ist ungenügend. Der CO₂-Gehalt von 1400 ppm wird sehr oft überschritten und in gewissen Schulzimmern wurden Spitzenwerte von bis zu 4000 ppm gemessen. Weiter wurde festgestellt, dass nur die Schulgebäude mit einer kontrollierten Lüftung (Abluft- bzw. Zu- und Abluftanlage) mit einem Luftwechsel von mindestens 25 m³/h pro Person, wie es in der Norm SIA 382/1 vorgeschrieben ist, eine genügende Luftqualität erreichen.

2. Beabsichtigt der Staatsrat, in bestehenden Gebäuden Messgeräte zur Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen aufzustellen?

Infolge der Studie des BAG mit der Beteiligung des Kantons Waadt, in dem mehrere Schulgebäude untersucht wurden, hat der Waadtländer Staatsrat Massnahmen für die bestehenden Gebäude und die Neubauten getroffen. Für die Schulneubauten hat er beschlossen, dass systematisch ein Lüftungskonzept aufgestellt werden muss, um in den Schulzimmern den CO₂-Pegel konstant unter 1400 ppm zu halten. Um diese Luftqualität zu gewährleisten, ist es also in praktisch allen Fällen nötig, die Empfehlungen des BAG zu befolgen, denen zufolge «hybride Lüftungskonzepte, bei denen eine mechanische Lüftung einen wesentlichen Teil der Lüftung sicherstellt», angezeigt sind. Dies entspricht auch den seit dem Jahr 2000 geltenden gesetzlichen Bedingungen für die öffentlichen Gebäude im Kanton Freiburg sowie den Anforderungen an die Vorbildrolle, die die Erfüllung der Kriterien des Minergie-Labels oder gleichwertiger Kriterien verlangen.

Um auf die Frage von Grossrat Pascal Moënnat einzugehen, will der Staatsrat, was die bestehenden Bauten betrifft, nach dem Vorbild des Kantons Waadt den Freiburger Schulen ab 2021 CO₂-Messinstrumente zur Verfügung zu stellen, damit die Luftqualität in den Räumen geprüft werden kann, aber auch damit die Benutzer für gutes Lüften sensibilisiert werden. Das AfE wird zu diesem Zweck etwa 120 Geräte erwerben. Dieser Schritt wird in Ergänzung zur Sensibilisierungskampagne durchgeführt, die voraussichtlich im Schuljahr 2020/2021 fortgesetzt wird.

8. September 2020